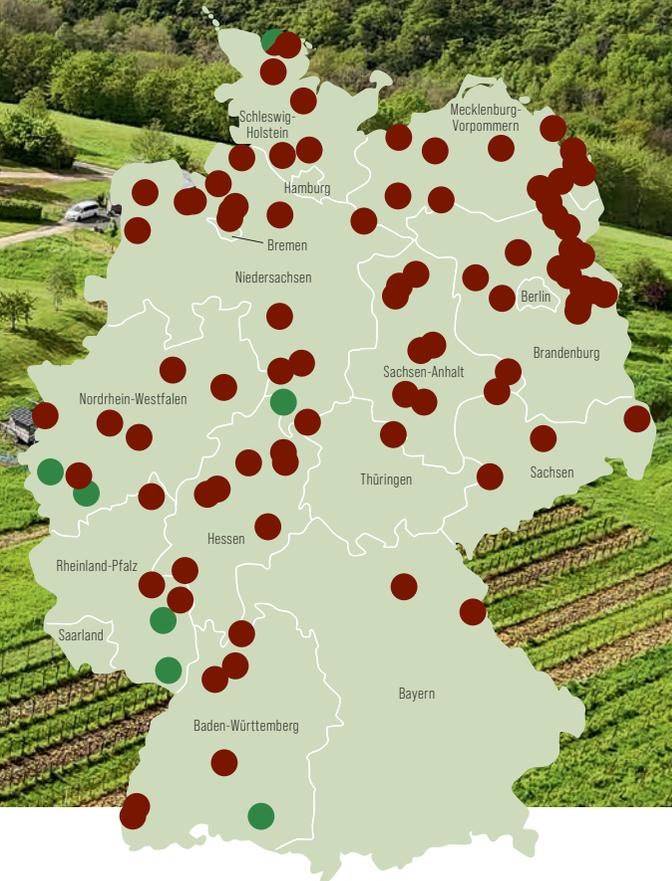


JAHRESBERICHT 2024



VORSTAND, TEAM UND AUFSICHTSRAT DER BIOBODEN GENOSSENSCHAFT

VORSTAND



Uwe Greff



Jasper Holler

TEAM



Claudia Alvino,
Architektin,
Vollzeit



Michael Burger,
Mediengestaltung,
Teilzeit



Luisa Kiesecker,
Referentin des
Vorstandes, Vollzeit



Nora Röntgen,
Mitgliederbetreuung,
Teilzeit

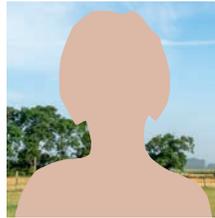
AUFSICHTSRAT



Nikolai Fuchs
(AR-Vorsitzender),
Vorstand GLS
Treuhand e.V.



Ludolf von Maltzan,
Geschäftsführer
Ökodorf Brodowin
GmbH



Lisa Rosenhayn,
Liegenchafts-
verwaltung, Teilzeit



Jesse Vogt,
Rechtliches,
Teilzeit



Ralf Zirkler,
Energie,
Teilzeit



Christian Unselt,
Vorsitzender NABU-
Stiftung, Vizepräsident
NABU e.V.



Nina Wolf,
Vorstand Slowfood
International



LIEBE MITGLIEDER VON BIOBODEN!

Dass es sich lohnt, Neues zu denken und auszuprobieren, innovativ an der Zukunft zu arbeiten, mutig voranzuschreiten – das gilt nicht nur für die Landwirtinnen und Landwirte von BioBoden, sondern natürlich auch und vielleicht in erster Linie für uns selbst. Jede und jeder kann an seinem Platz wirken. Wie etwa Mitglied Peter Möller aus Recklinghausen, der jeden Samstag auf dem Markt an seinem Open-Air-Weltladen um ein paar Münzen für BioBoden bittet – um dann, sobald tausend Euro in seinem Sparschwein erreicht sind, einen Anteil an unserer Genossenschaft zu erwerben, den er schließlich verschenkt. So hat er schon 25 Anteile weitergereicht – und damit eine Menge Boden gut gemacht. Was für eine wunderbare Idee!

**Unbezahlbare
Engagement**
S. 13

Ebenso haben wir uns über das Engagement der vielen BioBoden Mitglieder gefreut, nachdem wir im vergangenen Sommer das neue Hofdarlehen vorgestellt hatten. In aller Kürze: Wir hatten erstmals ein verzinstantes Darlehen inklusive Naturalvergütung angeboten, um Gebäude auf dem Weingut Steyerberg in Rheinland-Pfalz zu sichern. Ein neuer Weg, um mehr Kapital für unsere Kernaufgabe, die Landsicherung, zur Verfügung zu haben – und trotzdem unseren Partnerhöfen anderweitig zu helfen. Wie groß war die Freude, als innerhalb weniger Wochen über 100 Mitglieder mitmachten, sodass 1,2 Millionen Euro für die Weinbauern in Schweppenhausen zusammenkamen. Was für ein schöner gemeinsamer Erfolg!

**Das neue
Hofdarlehen**
S. 13

Und auch mit Blick auf die Gesamtzahlen 2024 dürfen wir alle zufrieden sein: Bei einer Bilanzsumme von 75 Millionen Euro konnten wir das Jahresergebnis wie in jedem Jahr zuvor abermals verbessern, dieses Mal um zehn Prozent. Das Wichtigste aber ist: Wir konnten bisher 5.006 Hektar Boden für 88 Höfe sichern – die wiederum insgesamt 20.000 Hektar biologisch bewirtschaften, eine Fläche so groß wie ganz Wiesbaden. Und weil alles stetig, mit Augenmaß und zufriedenstellend vorangeht, durften wir uns im vergangenen Jahr über neue Mitarbeitende freuen und ein Büro in Berlin eröffnen. Sie sehen: Die Zeichen stehen weiter auf Wachstum.

Das Jahr 2024
ab S. 19

Was in Anbetracht des globalen und nationalen Umfelds nicht selbstverständlich ist. Schließlich leben wir in einer Zeit der multiplen Krisen – und das nicht nur auf die Gesellschaft insgesamt, sondern auch speziell auf die Landwirtschaft bezogen. Es wird immer deutlicher, dass Betriebe nicht mehr allein profit- und effizienzgetrieben agieren können, wenn sie erfolgreich sein wollen. Dazu bedarf es heute neuer Kooperationen und Schulterschlüsse, kreativer Betriebs- und Erwerbsmodelle, eines Out-of-the-box-Denkens. Oder anders: Es braucht im besten Sinne des Wortes Unternehmertum. Nur wenn wir mit einem innovativen Geist über unseren Tellerrand hinausblicken, wird uns das große Ziel der Ernährungswende gelingen.

Machen Sie mit.

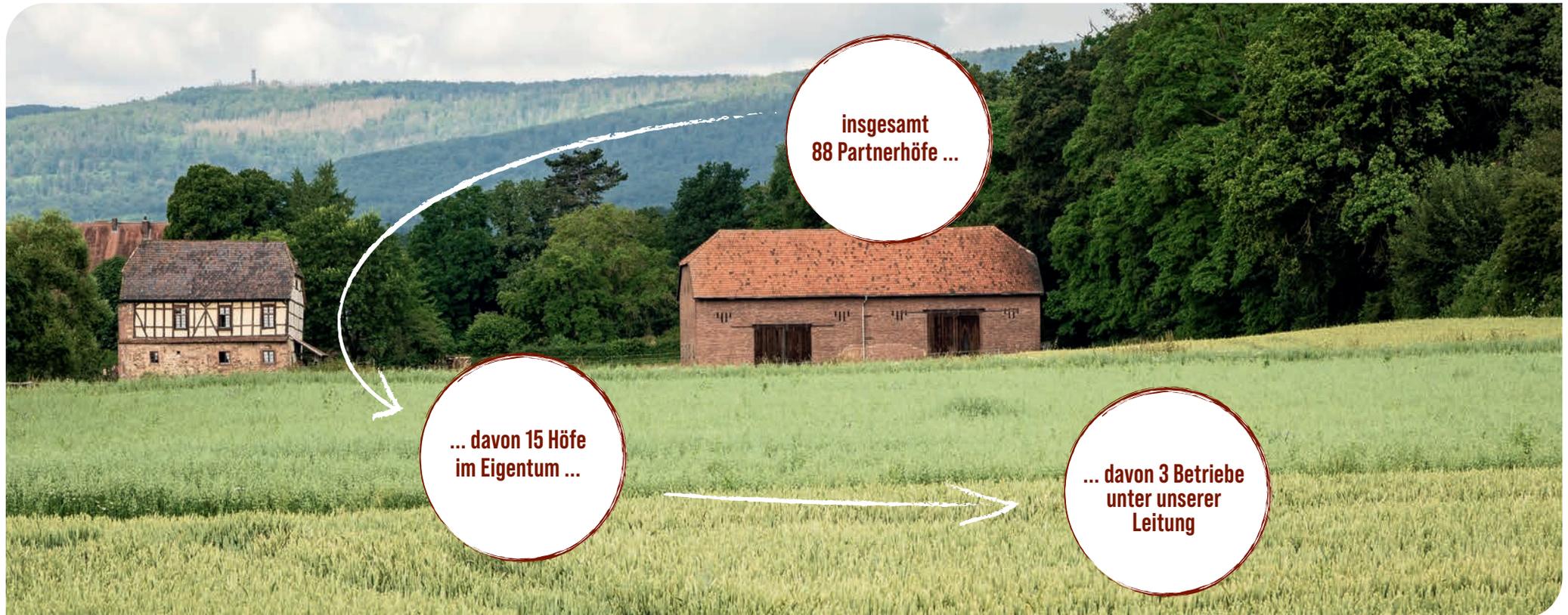
BIOBODEN – DAS IST ACKERN AUF VIELEN FELDERN

Das Ziel ist klar: gemeinsam für mehr ökologische Landwirtschaft. Die Wege dorthin sind vielfältig. Die Mitglieder der BioBoden Genossenschaft kaufen gemeinsam Boden frei. Wo eine gemeinnützige Lösung gefragt ist, wird unsere BioHöfe Stiftung aktiv. Auf diesen Feldern waren wir im letzten Jahr tätig:



Landsicherung für Partnerhöfe*

Landwirtinnen und Landwirte brauchen Boden. Darum sichert die BioBoden Genossenschaft Land auf Anfrage von Landwirtschaftsbetrieben.



Sicherung von Höfen

Höfe brauchen Landwirtinnen und Landwirte, junge Menschen am Anfang ihres Berufslebens und Betriebe im Generationenwechsel benötigen bisweilen die Sicherung ganzer Höfe (Hof meint: Land und Hofstelle, aber nicht das Inventar).

Landwirtschaft betreiben

Landwirtschaft braucht Entwicklung. Am Sitz der BioBoden Genossenschaft befindet sich die Höfegemeinschaft Pommern. Diese bildet sich aus drei Betrieben in der Region (Betrieb meint: Land, Gebäude, Tiere, Technik). Seit der Sicherung durch BioBoden sind die Betriebe auf dem Weg zu einer regionalen, sozial eingebundenen Biolandwirtschaft.

*Partnerhöfe meint: alle Höfe, für die BioBoden tätig geworden ist (siehe Seite 6 u. 7)

BODEN SICHERN – UND NOCH VIEL MEHR

Die Bodensicherung ist und bleibt unsere Kernaufgabe. Was man dabei gerne vergisst: Erst sie macht vieles über den Acker hinaus möglich – sie stärkt Gemeinschaften, ermöglicht Zukunftstechniken, ist aktiver Artenschutz.

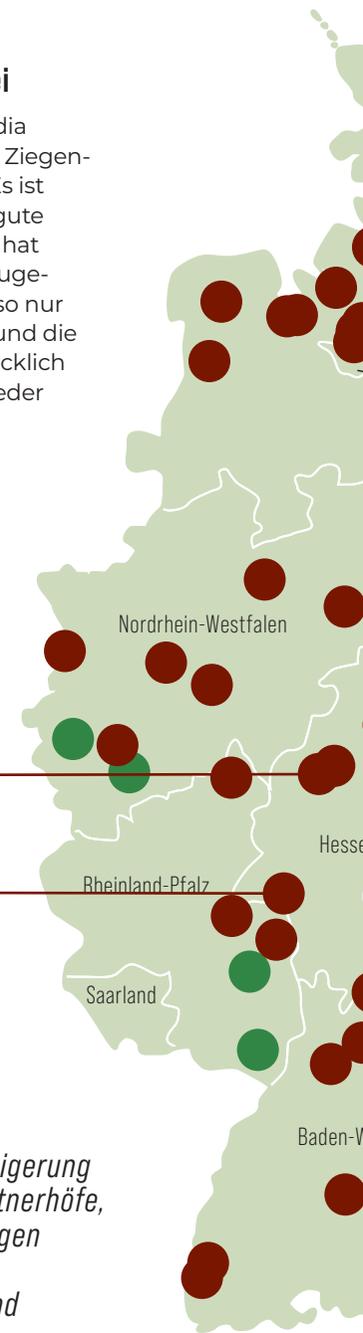
Familie übergibt Hof an BioBoden – gegen Anteile

Seit fast 30 Jahren wird der Bornhof ökologisch bewirtschaftet und erfreut mit seinem Hofladen (dem Lädli), tausend Hühnern, 60 Rindern und dem Ackerbau die Region rund um den Ort Taunusstein nördlich von Wiesbaden. Nun war es für die Familie Kraft an der Zeit, die Nachfolge zu regeln. Und da eine innerfamiliäre Lösung nicht möglich war, übergab sie den Hof an die BioBoden Genossenschaft – mit einer Besonderheit: Denn ein Teil des Kaufpreises wurde in Genossenschaftsanteilen ausgezahlt, aus Überzeugung für den Ökolandbau und um das Lebenswerk der Familie langfristig zu sichern.



Nichts zu meckern: neues Land für die Ziegenkäserei

Schon seit vielen Jahren begleiten wir Landwirtin Claudia Smolka und ihre Familie beim Aufbau ihrer Seelbacher Ziegenkäserei im hessischen Lohra-Seelbach nahe Marburg. Es ist schön zu sehen, wie sich der Betrieb mittlerweile eine gute Basis und ein festes Standing in der Gegend erarbeitet hat – denn das war anfangs nicht leicht: Land wurde den Zugezogenen kaum angeboten und der Ökoanbau konnte so nur langsam wachsen. Mittlerweile hat sich dies geändert und die Entwicklung freut alle Beteiligten. Deshalb sind wir glücklich darüber, dass BioBoden auch im vergangenen Jahr wieder neues Land für den Betrieb sichern konnte.

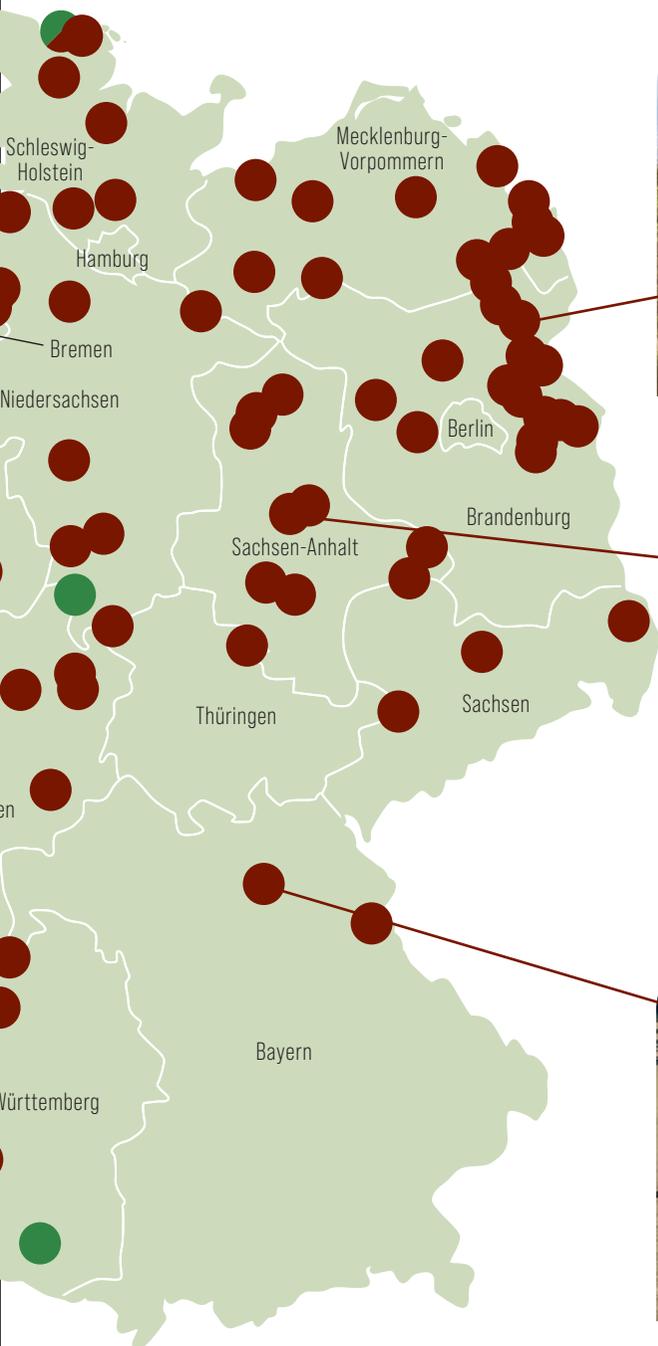


”

Trotz vieler Herausforderungen durch Klimawandel, Kostensteigerung und Schwankungen im Verbraucherverhalten gibt es viele Partnerhöfe, die mit viel Engagement und Kreativität zukunftsfähige Lösungen entwickeln. Hier wird Herausforderung als Chance begriffen! Diese Haltung teilen und unterstützen wir uneingeschränkt und nach Kräften. Jetzt und in Zukunft.

“

Uwe Greff
Vorstand



Ein Schlachthof für Gut Peetzig – und die gesamte Region

In der Uckermark haben Ulf Dobroschke und Heike Böthig Großes geleistet: Das Gut Peetzig war von Brachland umgeben, doch mit einer vielseitigen Demeter-Landwirtschaft gelang es, den Äckern ihre Fruchtbarkeit zurückzugeben. BioBoden machte es möglich, die Basis dieses Erfolges – den Boden des Hofes – vollständig abzusichern. Und nun ging es engagiert weiter: Um den Hof für die neue Generation vorzubereiten, bauten die Landwirte ein Schlachthaus auf dem Hof. Denn: Bislang mussten die Tiere lange Wege bis zur Schlachtung zurücklegen. Das ist nun nicht mehr nötig. Wir freuen uns, dass wir dabei helfen durften.



Modernste Technik auf gutem Bioboden in der Börde

Auf dem seit 2003 ökologisch bewirtschafteten Biohof Weißkopf von Eberhard Weißkopf in der Magdeburger Börde surren seit 2020 Solarroboter übers Feld, um das Unkraut zwischen den Rüben unterzugraben – was ihn zu einem Vorzeigeprojekt für ökologische Automatisierung macht. Denn: Dank der Solarpanels auf dem Dach werden die Hackroboter von der Sonne angetrieben. Mit BioBoden konnten im vergangenen Jahr wichtige Flächen gesichert werden. „Die Zusammenarbeit mit BioBoden läuft sehr gut“, so Weißkopf. „Wir kümmern uns um den Boden, der unsere Existenz sichert.“



Seltene Rinder: Landsicherung für mehr Artenschutz

Inmitten der Fränkischen Schweiz bei Bayreuth betreibt Norbert Böhmer seinen Biohof. Der Fokus ist besonders: Neben Simmentaler Rindern hält er auch Zwergzebrus, eine Rasse aus Sri Lanka, sowie Hochlandrinder. Ein vorbildlicher Hof zum Erhalt seltener Arten. 2024 gab nur wenige Hundert Meter vom Hof entfernt ein Nachbar seine Landwirtschaft auf – eine gute Chance, sich zu vergrößern. Da Böhmer den Kauf aus eigener Kraft nicht stemmen konnte, half BioBoden und sicherte die Flächen. „Genau solche Institutionen braucht es“, sagt der Landwirt. „Damit Biobauern ausreichend Land zur Verfügung steht.“

● Partnerhöfe ● BioHöfe Stiftung

Alle Partnerhöfe der BioBoden Genossenschaft finden Sie mit Hofporträt unter www.bioboden.de/partnerhoefe

GROßE VORTEILE DURCH FLÄCHENKAUF UND ARRONDIERUNG

Auf dem Haffwiesenhof sind nun fast 85 Prozent der Betriebsfläche in unserer Hand, in Rothenklempenow hat die Flurbereinigung vieles einfacher gemacht. „Wir sind einen guten Schritt vorangekommen“, freut sich Höfegemeinschaftsgeschäftsführerin Heike Kühner.



Wer glaubt, dass Flächen eine ziemlich immobile Angelegenheit sind, irrt gewaltig. Denn auf dem Boden ist manchmal ziemlich viel Bewegung – wie im vergangenen Jahr bei uns auf dem und rund um den Stammsitz der Genossenschaft in Rothenklempenow in Mecklenburg-Vorpommern. Und wir dürfen sagen: Diese Bewegungen haben uns nicht ins Wanken, sondern eher auf einen festen und guten Stand gebracht. Aber der Reihe nach.

Für den **Haffwiesenhof** konnten wir weitere große Flächen für den Bioanbau sichern. Der Hof gehört seit 2014 zur BioBoden Familie und ist Teil der Höfegemeinschaft Pommern im äußersten Nordosten Deutschlands, einem Zusammenschluss von drei BioBoden Betrieben. Als die Stadt Anklam einige Ackerflächen verkaufen wollte, war es für BioBoden keine Frage: Wir griffen zu! Damit sind nun über 85 % der Betriebsfläche des Haffwiesenhofs in unserem Eigentum.

Und Herr auf dem eigenen Land zu sein, hat für uns viele Vorteile: Beispielsweise sind wir nicht mehr abhängig davon, wie sich die Pachtpreise entwickeln, müssen uns nicht mehr mit so vielen Beteiligten abstimmen und können längerfristig planen – nicht

mehr nur für die nächsten drei oder sechs Jahre, sondern für mehrere Jahrzehnte. Das hat so viele positive Auswirkungen: Wir können autonom entscheiden, wie wir die Flächen nutzen, müssen uns nicht mehr mit Überfahrrechten herumplagen, können unsere eigenen nachhaltigen Konzepte für Jagd, Vogelschutz und Wassermanagement festlegen.

Zudem läuft derzeit eine Flurneuordnung in dem Gebiet, in deren Folge die Flächen noch besser arrondiert werden, was uns wiederum von oft langwierigen, schwierigen Verhandlungen über Tauschverträge mit benachbarten Landwirten befreien wird.

Diese Flurbereinigung ist in **Rothenklempenow** bereits geschafft. Und wir sind überglücklich darüber, dass wir weiter entfernt liegende Flächen gegen näher an der Hofstelle liegende tauschen und diese bündeln konnten – denn nun können wir endlich feste Zäune bauen. Was so unspektakulär klingt, hat für unseren Stammsitzhof große Vorteile: Wir können nun Zäune rund um die Abkalbeflächen errichten, die unsere frisch geborenen Kälbchen vor Wölfen schützen. Zudem entstehen nun feste Zäune für unsere Weideflächen, die bisher in jedem Frühjahr auf- und im Herbst wieder abgebaut werden mussten. Eine echte Plackerei.

„Zudem können wir Stromzubringer weiter in die Weidegebiete hineinlegen, neue Hecken pflanzen und die Acker- und Wiesensäume zugunsten von Nutz- und Wildtieren aufwerten“, erklärt Heike Kühner, Geschäftsführerin der Höfegemeinschaft Pommern. Die Neusortierung der Flächen mache daher die Arbeit noch effizienter, senke die Arbeitsbelastung und mache auch das Schließen der Pachtverträge mit den Verpächtern einfacher.

„Wir sind in der Flächenstrukturierung unserer Höfe einen guten Schritt vorangekommen“, so sagt Kühner. „So ergeben sich tolle neue Möglichkeiten für unsere Landwirtschaft.“





Sonnenkraft zum Genießen: Bald wird aus diesen Blüten auch köstliches Öl gemacht.

BAUEN GEHÖRT ZUR TRANSFORMATION

Die Bauwirtschaft ist weltweit für die Hälfte des Abfalls und aller freigesetzten Treibhausgase verantwortlich. Deshalb geht BioBoden auch bei seinen Hunderten Häusern, Hallen und Ställen im Bestand viele umweltfreundliche Wege, wo immer sie möglich sind.



Claudia Alvino ist viel unterwegs. Die Architektin von BioBoden ist verantwortlich für den Gebäudebestand der Genossenschaft, der sich über viele Orte in Deutschland verteilt. Denn: Oft erwirbt BioBoden mit Flächen auch Hofstellen, um zum Beispiel jungen Landwirtinnen und Landwirten einen eigenen Hof zu ermöglichen. All diese Gebäude müssen dann genau unter die Lupe genommen, viele neu geplant und entwickelt werden. Eine große Aufgabe.

Umso mehr, wenn Umweltschutz wie bei BioBoden eine hohe Priorität genießt. Die „graue Energie“ – so wird die für die Erstellung von Gebäuden aufgewendete Energie genannt – soll gebunden bleiben und weiterhin genutzt werden. Das bedeutet, dass Alvino Gebäude immer eher einem neuen Nutzen zuführt, als die Abrissbirne zu schwingen. Im Zentrum steht das sogenannte zirkuläre Bauen, bei dem Materialien recyclebar, also ohne zu viel Aufwand beim Abriss – oder besser beim Abbau – eines Gebäudes zu trennen und wiederverwertbar, sind.

In diesem Sinne entstanden in Rothenklempenow im vergangenen Jahr neue Wohnungen in einem alten Haus. Mit Wärmepumpe, nachhaltigen Materialien und einer Pflanzenkläranlage – aber auch mit gebrauchten Türen aus einem anderen Gebäude und Möbeln aus einer Haushaltsauflösung. Der Wohnraum wird von der

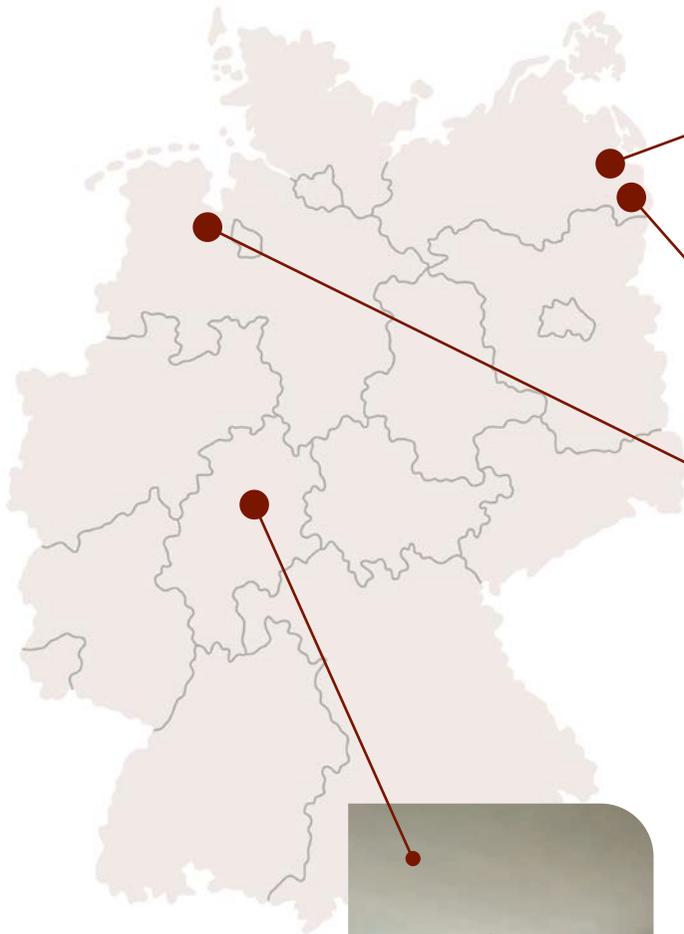
Landwirtschaft genutzt, um Mitarbeitende und Gäste unterzubringen. Später könnte hier vielleicht eine Familie einziehen. Bei einem anderen Projekt in Jade, unweit der Nordsee in Niedersachsen, wurde ein BioBoden Wohnhaus inklusive Dachdämmung saniert. Kein Einzelfall. „Aktuell kümmern wir uns sehr oft um Wohnhäuser“, sagt Alvino. Denn diese sind häufig Teil der Höfe und belasten den Betrieb unnötig, wenn sie nicht gebraucht werden. Besser wäre es zum Beispiel, die Immobilie durch ökologische Sanierung aufzuwerten, um so ein attraktives Angebot zu schaffen und Mieteinnahmen zu generieren – was den Betrieb entlastet. Wie zum Beispiel in Leopoldshagen, wo Alvino aus einem maroden Bauernhaus mit Stall ein modernes Ferienhaus machte. Aus einer Belastung wurde ein Mehrwert geschaffen.

Das ökologische Bauen hat seinen Preis. Noch gibt es wenig „von der Stange“ zu kaufen, neue Materialien werden noch nicht in großer Stückzahl produziert – weshalb Alvino schätzt, dass 50 Prozent Mehrkosten durch Material und Arbeitszeit in Kauf genommen werden müssen. „Aber was ist die Alternative? Sollen wir weiter tonnenweise Sondermüll produzieren, der mit hohem Energieaufwand hergestellt wurde? Das kann nicht der Weg sein.“ Man müsse so viel Bestand wie möglich erhalten und „im Rahmen des Machbaren das Bestmögliche herausholen“.

” 2024 habe ich zahlreiche Bauvorhaben begleitet – stets mit dem Anspruch, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Besonders Wohngebäude standen auf der Projektliste. Meist mit Bahn und Fahrrad unterwegs, war ich im engen Austausch mit Landwirt*innen und Projektbeteiligten vor Ort. “

Claudia Alvino
Architektin

Bauprojekte im Jahr 2024



Leopoldshagen: neue Holzfassade fürs Mitarbeiterwohnhaus

Das Mitarbeiterwohnhaus in Leopoldshagen (Mecklenburg-Vorpommern) erhielt eine neue hinterlüftete Holzfassade, also eine Außenwandkonstruktion, bei der die Fassadenverkleidung mit einem Abstand von der tragenden Wand befestigt wird, wodurch eine Luftkammer (Hinterlüftung) entsteht. Diese Maßnahme dient dem Schutz des alten Mauerwerks auf der wetterzugewandten Seite, verbessert die energetische Bilanz und beugt Schimmelbildung vor.



Höfegemeinschaft Pommern: Denkmalschutzsanierung

Die unter Denkmalschutz stehenden Wohngebäude am BioBoden Sitz in Rothenklempenow (Mecklenburg-Vorpommern), die Mitarbeitenden des Landesbetriebs Wohnraum bieten, mussten gesichert und instand gesetzt werden. Die Sanierung erfolgte unter Berücksichtigung der geltenden Richtlinien des Denkmalschutzes.



Hof Dörr: Wohnung und Elektrik im „Weißen Haus“ tiptopp

Für neu zugezogene Mitarbeitende von Hof Dörr in Gilsa (Hessen) wurde eine Wohnung im sogenannten „Weißen Haus“ umfassend saniert und die gesamte Elektrik des Gebäudes auf den aktuellen Stand gebracht.



Hof Mühlenhamm: neue Kläranlage fürs Wohnhaus

Nach einem Umbruch im Abwassersystem wurde für das Wohnhaus auf Hof Mühlenhamm in Jade (Niedersachsen) eine neue Abwasserlösung geplant und umgesetzt. Die Installation einer modernen Kläranlage war dabei ein zentraler Bestandteil.



UNSERE GEMEINSCHAFT WÄCHST STETIG WEITER

Unsere Arbeit überzeugt die Menschen weiterhin: Zum Stichtag Ende 2024 waren wir 7.131 Mitglieder. Einige von ihnen kamen zur Generalversammlung, um mehr über unsere Gemeinschaft zu erfahren – und um gute Nachrichten zu hören.

Es ist jedes Mal eine große Freude, wenn wir ein neues Mitglied in die BioBoden Familie aufnehmen dürfen – und wenn wir das wie im vergangenen Jahr gleich 210-mal machen dürfen, kommen wir aus der guten Laune kaum heraus. 7.131 Mitglieder waren wir zum Stichtag am 31. Dezember 2024. Das ist eine stolze Zahl für eine Genossenschaft, die an der Schwelle zum Teenageralter steht.

Und natürlich hoffen wir, dass möglichst viele der neuen Mitglieder auch einmal den Weg zu unserem sommerlichen „Familientreffen“ finden. Im vergangenen Jahr hießen uns Franziska Dörr und Gregor Scholz auf ihrem Hof Dörr im hessischen Gilsa zwischen Kassel und Marburg willkommen – im Herzen Deutschlands. Es gab stim-

mungsvollen Chorgesang, eine Rede des Bürgermeisters und Geschenke, im Rahmenprogramm Führungen, Workshops und ein schönes Hoffest mit Livemusik und Essen vom Grill. Ein gelungenes Wochenende.

Willkommen!

An dem natürlich die guten Nachrichten über die Entwicklung unserer Genossenschaft nicht fehlen durften: Vorstand Uwe Greff berichtete, dass vielen Höfen in unterschiedlicher Form abermals geholfen werden konnte – und dass die Anfragen an BioBoden immer weiter steigen. Eine besonders gute Nachricht, denn „schließlich ist das der Zweck der Genossenschaft“, so Greff, „dafür sind wir angetreten und dafür arbeiten wir jeden Tag.“

Und auch das wirtschaftliche Ergebnis konnte weiter verbessert werden. „Dies zeigt, dass auch eine Genossenschaft, die Nachhaltigkeit an die erste Stelle stellt, wirtschaftlich erfolgreich sein kann.“ Das gute Ergebnis ist laut Greff Teil einer kontinuierlichen Entwicklung. „Weiteres Wachstum ist in den nächsten Jahren möglich“, zeigte sich der Vorstand zuversichtlich — mahnte aber gleichzeitig: „Hierfür müssen wir weiteres Kapital hinzugewinnen.“ Derzeit sei der Kapitalzuwachs das Nadelöhr, weshalb die Genossenschaft weiteres Geld sucht, um den vielen Anfragen aus der Landwirtschaft gerecht zu werden. Mit dem so gewonnenen Kapital könne die Kernaufgabe von BioBoden weiter erfüllt werden: Land und Höfe sichern für den Ökoanbau!

Einen ausführlichen Bericht über die Generalversammlung 2024 mit schönen Fotos finden Sie auf der Website von BioBoden:

www.bioboden.de/neuigkeiten/generalversammlung

UNBEZAHLBARES ENGAGEMENT

Ob beim Hofladen, dem neuen Hofdarlehen oder im individuellen Einsatz: Unsere Mitglieder bringen sich auf vielen Ebenen großzügig und kreativ ein. Sogar mit einem Sparschwein.

Es ist schön zu sehen, wie sehr sich unsere Mitglieder an verschiedenen Stellen unserer Gemeinschaft engagieren. **Beispiel BioBoden Hofladen:** Wir durften in den Bestellrunden 2024 rund 700 Päckchen auf die Reise zu unseren Mitgliedern bringen – die wie gewohnt in einer schönen Gemeinschaftsaktion vom gesamten Team gepackt wurden, was uns immer große Freude bereitet.

Ebenso wie das Engagement von einzelnen Mitgliedern für unsere BioBoden Familie. Stellvertretend für viele sei hier der pensionierte Lehrer Peter Möller aus Recklinghausen erwähnt: Jeden Samstag steht er auf dem Markt an seinem Open-Air-Weltladen und hält seinen Kundinnen und Kunden lächelnd ein Sparschwein – Name: „die Sau“ – entgegen, um eher kleine und weniger große Münzen einzusammeln. Die Sparfüchse unter uns wissen: Kleinvieh macht auch Mist. Und in diesem Fall verdammt viel Mist. **Für jede so gesammelten tausend Euro kauft Möller einen Anteil bei BioBoden** – und schenkt ihn einem der ehrenamtlich Helfenden oder jemandem aus der Kundenschaft. Im April 2025 konnte Möller so schon den 25. Anteil verschenken!

Sein Engagement kommt nicht von ungefähr: Seit über 20 Jahren stehen er, seine Frau Mathilde und weitere Helfende am Fair-Trade-Stand, seit den 1970er-Jahren setzt sich Möller für Menschen aus den Ländern des globalen Südens ein – wofür er 2011 das Bundesverdienstkreuz bekam. „Ich glaube an die kleinen Schritte“, sagt er. Denn die führen schließlich auch zum Erfolg.

Das neue Angebot

Den durften wir übrigens auch beim **Hofdarlehen** feiern. Das neue Angebot – Finanzierung über Fremdkapital – fürs Weingut Steyerberg stieß auf große Resonanz. Zum Hintergrund: In der Vergangenheit haben wir neben der Landsicherung Kapital auch etwa für den Kauf von Gebäuden auf unseren Partnerhöfen bereitgestellt. Angesichts der Anfragewelle wollen wir dieses „Geld in Stein“ aber nun für unsere Kernaufgabe verwenden: Land für die ökologische Bewirtschaftung sichern. Also haben wir unseren Mitgliedern im Sommer erstmals ein verzinsteres Darlehen inklusive Naturalvergütung angeboten, um Gebäude auf dem Weingut Steyerberg zu sichern.

Innerhalb weniger Wochen unterschrieben über 100 Mitglieder einen Darlehensvertrag – in Summe konnten so 1,2 Millionen Euro für den Hof gewonnen werden. Und das Gute ist: Um die Lücke für das ausgegebene Ziel von 1,3 Millionen Euro zu füllen, ist noch Platz für weitere Interessenten. Einfach melden unter: mitglieder@bioboden.de





In den Weiten Vorpommerns: unsere Mutterkuhhaltung in Rothenklempenow

MIT HOHEM EINSATZ FÜR UNSERE ÖKOSYSTEME

Die Flächenkäufe und -neuordnung am Haffwiesenhof verbessern nicht nur die Bewirtschaftung, sondern auch den Artenschutz. Und in Rothenklempenow blüht die biologische Vielfalt.

Der Haffwiesenhof im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns ist auf dem besten Weg, ein wichtiger Akteur im Natur- und Artenschutz der Region zu werden. Und das haben wir nicht nur unserer Arbeit, sondern vor allem zwei Faktoren zu verdanken: Zum einen konnten wir der Stadt Anklam im vergangenen Jahr Flächen abkaufen (siehe auch Seite 8), zum anderen läuft dort derzeit die Flurneuordnung – „und wenn die durch ist, wird das richtig gut“, sagt Heike Kühner, Geschäftsführerin unserer Höfegemeinschaft Pommern.

Denn zusammenhängende Flächen sind nicht nur für den Bioanbau von Vorteil, sondern auch für den Schutz unserer Ökosysteme. Beispiel Haffwiesenhof: Er liegt an der Ostseeküste am Stettiner Haff, die nördlich angrenzenden Wasserflächen gehören zum FFH-Gebiet (FFH: Fauna-Flora-Habitat) Peeneunterlauf, Peenestrom, Achterwasser und Kleines Haff, fast der gesamte Betrieb liegt im Naturpark SPA Flusslandschaft Peenetal (SPA: Special Protection Areas) und ist außerdem als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Was konkret für die Landwirtschaft des Hofes bedeutet: Die Rinder beweiden Jahr für Jahr auf dem Haffwiesenhof über 400 Hektar mit genauen Vorgaben für den Vogelschutz und die Erhaltung der Habitate. Dazu gehört auch die Vogelschutzinsel Riether Werder im Stettiner Haff, die neben Kiebitzen, Rotschenkeln und Uferschnepfen die größte Brutkolonie der Lachmöven in Mecklenburg-Vorpommern beherbergt.



Seitdem nun über 85 % der Betriebsfläche des Haffwiesenhofs in unserem Eigentum sind, bieten die Flächen dauerhaft eine Verbindung zu weiteren von NABU, BioBoden und anderen bereits in den vergangenen Jahren gesicherten Schutzgebieten — was für die Biodiversität besonders wertvoll ist, da sich die Tiere freier bewegen und ein größeres Habitat nutzen können. „Und das wird mit der Flurneuordnung noch besser“, so Kühner. „So gehen Artenschutz und Landwirtschaft perfekt zusammen.“

Und zu guter Letzt: Haben Sie schon einmal vom Kriechenden Günsel gehört? Oder der Roten Lichtnelke? Das sind sogenannte Kennarten, also Pflanzen, die als besonders schützenswert definiert sind. Und damit Landwirte sich auch um sie kümmern, gibt es das Bundesförderprogramm „Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünland“ (ÖR5), mit dem ein „Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt geleistet“ wird. Das Besondere daran: Es gibt eine sogenannte ergebnisorientierte Honorierung. „Im Gegensatz zu vielen anderen Programmen wird nicht vorgeschrieben, wie man das Ziel erreichen soll, sondern nur das Ergebnis“, freut sich Kühner. Und dieses konnte sich auf unserem Hof in Rothenklempenow im vergangenen Jahr wirklich sehen lassen. Auf 387 Hektar der rund 400 Hektar Grünland in Rothenklempenow wurden wertvolle Kennarten gefunden.

EINFACH DEN SCHALTER UMGELEGT

Weil hohe Kosten den Bau von PV-Dachanlagen verhindert haben, ist BioBoden auf andere Energiefelder ausgewichen – und hat eine Gemeinde, einen unserer Partnerhöfe und Rothenklempenow zum Strahlen gebracht.



Das Licht unserer Bemühungen um saubere Energie brannte auch im vergangenen Jahr weiter – wenn auch anders als gedacht. Denn hohe Preise und Finanzierungskosten haben den Bau von Photovoltaikanlagen auf BioBoden Gebäuden wirtschaftlich unmöglich gemacht, also haben wir auf andere Powerschalter gedrückt. „Durch Verpachtung, Prüfung, Vorbereitungen und Tests haben wir wieder viel geschafft“, bilanziert Ralf Zirkler, Energiebeauftragter bei BioBoden.

So wurde etwa mit der hessischen Gemeinde Morschen eine fünf Hektar große Fläche für eine PV-Freiflächenanlage durch Verpachtung ermöglicht. Die Fläche ist Teil eines etwa 35 MWp-starken Projekts (MWp: Megawatt Peak; die maximale Leistung einer Solaranlage unter idealen Bedingungen), das die Gemeinde unbedingt umsetzen wollte und das nun seit Mai 2025 gebaut werden kann. Besonders schön: Ein Teil der Erlöse aus der Anlage fließt in unabhängige, aus der Bürgerschaft organisierte soziale Projekte in Morschen – und unserem BioBoden Pächter konnte eine gleich große Biofläche zur Verfügung gestellt werden. Ein Happy End für alle.

Für unseren Hof am Seeberg in Baden-Württemberg konnten wir die erste post-EEG PV-Anlage auf Eigenverbrauch umrüsten – oder auf Deutsch: Die Förderung für die Photovoltaikanlage war abgelaufen; da sie aber noch gut in Schuss ist, wurde sie auf Eigenverbrauch umgestellt. Der Vorteil: „Damit können die Kosten für den Strombezug verringert werden, solange die Einsparungen die Wartungskosten übersteigen“, so Zirkler.

Unsere erste Micro-Windanlage

Auf neues Terrain haben wir uns an unserem BioBoden Stammsitz in Rothenklempenow begeben: Dort haben wir unsere erste Micro-Windanlage für den Eigenbedarf installiert. Aber das ist es nicht allein: Es geht auch darum, die ersten Erfahrungen mit dieser Technologie zu gewinnen und sie auf Wirtschaftlichkeit hin zu testen. Und weil wir da einigermaßen optimistisch sind, ist bereits die zweite Anlage für 2025 geplant. Auch neu: die Installation eines Balkonkraftwerks auf BioBoden Liegenschaften.



Mittlerweile sind alle gut zu erschießenden BioBoden Dächer mit PV belegt. „Die übrigen Dächer erfordern die Sanierung der Dachhaut und haben zudem überdurchschnittlich hohe Netzanschlusskosten“, gibt Zirkler zu bedenken. Grundsätzlich hat der Experte im Markt beobachtet, dass kleine und mittelgroße Anlagen immer weniger zugunsten großer Freiflächenanlagen gebaut werden – was sich auch aus den Statistiken der Bundesnetzagentur herauslesen lässt. Vielleicht ein Grund für die aufkommende Diskussion darüber, ob kleine Anlagen noch weiter vom Staat unterstützt werden sollten.

Was sind also die zu erwartenden Entwicklungen? „Wir rechnen in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Zubau von Erneuerbare Energie-Anlagen auf unseren Flächen“, prognostiziert der Energieexperte. „Und auch die Umstellung von post-EEG PV-Anlagen auf Eigenverbrauch wird weiterhin ein Thema sein. Dabei ist festzuhalten: Bereits heute erzeugen wir ein Vielfaches der Strommenge, die wir selbst und unsere Tochtergesellschaften verbrauchen“, so Zirkler.

WISSEN WEITERGEBEN, VONEINANDER LERNEN

Ob Landwirtinnen und Landwirten der Partnerbetriebe mit Know-how helfen, Einblicke für GLS Mitarbeitende schaffen oder Junglandwirte beraten – BioBoden und Bildung gehören eng zusammen.

Um Boden langfristig gut zu machen, muss man sich in vielfältiger Weise kümmern. Und das nicht nur auf dem Acker, sondern auch um die Menschen, die ihn bestellen – und das so früh wie möglich. Wer uns kennt, der weiß, wie sehr uns die jungen Landwirtinnen und Landwirte am Herzen liegen, weshalb wir sie mit viel Engagement und Eifer beraten und ihnen bei ihrer alltäglichen Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im vergangenen Jahr durften wir wiederum einigen unserer Landwirtinnen und Landwirte auf den Partnerhöfen überall im Land unter die Arme greifen, etwa bei der Umstellung auf den Demeter-Betrieb oder in betriebswirtschaftlichen Fragen. Aber das ist keine Einbahnstraße: Auch wir aus dem BioBoden Team lernen jeden Tag dazu und können das Erlernte auch anderen Höfen zugutekommen lassen. Know-how-Transfer nennen das die Fachleute. Wir sagen: normal.

Und auch diejenigen profitieren davon, die nicht selbst auf dem Acker stehen, sondern weit entfernt am Schreibtisch sitzen – aber das Feld des Ökoanbaus aus dieser Perspektive ebenfalls sehr gut kennen. Wie zum Beispiel die Mitarbeitenden der GLS Bank,

die wir seit vielen Jahren gerne zu uns nach Rothenklempenow einladen, so auch im September 2024. Rund 20 Mitarbeitende tauschten eine Woche lang den Laptop mit dem Spaten und packten wie all unsere BioBoden Kolleginnen und Kollegen auf dem Hof ab sieben Uhr in der Früh mit an. Wir sind davon überzeugt: Praxis plus Theorie erhöht das Verständnis für den Ökoanbau, für die Bedarfe der Landwirtinnen und Landwirte und für Arbeitsprozesse und ökologische Zusammenhänge. Insofern sind wir uns sicher, dass wir den GLS Mitarbeitenden auch im vergangenen Jahr wieder wichtige Erkenntnissamen mit auf den Weg zurück nach Bochum geben konnten.

Ein weiterer wichtiger Bildungsacker ist das Kontaktforum Hofübergabe des Öko-Junglandwirt*innen-Netzwerk, dessen Tätigkeit von unserer Schwester, der BioHöfe Stiftung, gefördert wird und wo Vorstand Uwe Greff regelmäßig als Referent zugegen ist. In seinem Workshop 2024 ging es vor allem um Finanzierungsfragen und rechtliche Rahmenbedingungen einer Hofnachfolge, unsere Herzensthemen. An dieser Stelle – so viel Zeit darf sein – gilt unser Dank speziell der Schweisfurth Stiftung, die seit 2021 die Trägerschaft für dieses wichtige Netzwerk übernommen hat und sich wie BioBoden dem Aufbau fruchtbarer Böden, dem Tierwohl und der Biodiversität verschrieben hat.



DREI BEDEUTENDE ZUWÄCHSE IN NUR EINEM JAHR

Das Demeter-Gut Haus Bollheim bei Zülpich, die Archibald William Milburn Stiftung aus Baden-Württemberg und der Gerbachhof in Rheinland-Pfalz gehören nun zur Familie der BioHöfe Stiftung.

Es ist schön zu sehen, wie auch das gemeinnützige „Schwesterherz“ unserer Genossenschaft von Jahr zu Jahr kräftiger schlägt. 2024 konnte die BioHöfe Stiftung wieder drei bedeutende Zuwächse verzeichnen – in ganz unterschiedlicher Weise.

Das Demeter-Gut Haus Bollheim wird seit 1982 auf seinen 220 Hektar biologisch-dynamisch bewirtschaftet, seine Produkte werden bis in die Region Euskirchen und nach Köln vertrieben. Mit ihren 75 Mitarbeitenden zählt die Hofgemeinschaft zu einem der großen Arbeitgeber in Zülpich. Kein Wunder: Neben 50 Gemüsekulturen gibt es hier Kühe und Hühner, Acker-, Wald- und Grünland, Blumenfeld, Käserei, Bäckerei, Hofladen (mit Café und eigenem Eis!) und neuerdings sogar einen Kindergarten.

Im Jahr 1982 hatte Arnold Langen die Gebäude und das Land gekauft, um hier Demeter-Landwirtschaft zu betreiben. Nun wollte die Familie schon früh klären, wie eine außerfamiliäre Lösung in der Eigentumsfrage aussehen könnte, und entschied sich dafür, einen Teil ihres Eigentums einer gemeinnützigen Organisation anzuvertrauen: der GaW, gemeinnützige Gesellschaft für angewandte Wissenschaften – bei der die BioHöfe Stiftung seit Juli 2024 Mitgesellschafterin ist und unsere Stiftungsvorstände Uwe Greff und Nikolai Fuchs Geschäftsführer sind.

Als weiterer Zuwachs wurde (nach der Schaette-Stiftung 2021) im vergangenen Jahr die zweite Stiftung – die Archibald William Milburn Stiftung mit Sitz in Mönshausen in Baden-Württemberg – in die vertrauensvollen Hände der BioHöfe Stiftung gelegt. Die 2021 verstorbene Grün-

Die Familien Zerger und Seeber – Biopioniere bereiten den Weg für die nächste Generation.



derin Erika Bruder war eine vielseitig interessierte und engagierte Frau, was sich in einem großen Spektrum an Stiftungszwecken zeigt: Sie reichen von Entwicklungshilfe auf dem afrikanischen Kontinent über Ökoanbau bis hin zur Förderung der Anthroposophie, der sich die Stifterin stets nahe fühlte.

Da das Vermögen der Stiftung nun wirkungsvoller und passgenauer eingesetzt werden soll, wurde der Stiftungszweck auf das Hauptthema ökologische Landwirtschaft fokussiert – womit die Zulegung in die BioHöfe Stiftung ein sinnvoller Schritt ist. Zum Stiftungsvermögen gehören nun Gebäude, Grundstücke, Garten und Wald sowie eine Beteiligung.

Das Trio komplett macht die Schenkung der Flächen des Gerbachhofs in Rheinland-Pfalz zwischen Mainz und Kaiserslautern. Der Schenkende ist kein Unbekannter: Dr. Uli Zerger war bis Ende 2024 über 22 Jahre lang Geschäftsführer der Stiftung Ökologie & Landbau und ist Gründungsvorstand der BioHöfe Stiftung. Und im Nebenerwerb beackerte der gelernte Agrarwissenschaftler den Gerbachhof, den er 1994 von seinen Eltern übernommen hatte.

Da er und seine Frau keine Nachkommen haben und er eine enkeltaugliche Lösung für den Betrieb suchte, hat er seinen Hof nun in die BioHöfe Stiftung eingebracht. „Mir war es wichtig, dass der Betrieb bzw. meine Flächen nach meiner aktiven Zeit nicht verloren gehen, sondern für die ökologische Landwirtschaft und als gesellschaftlicher Mehrwert erhalten bleiben“, so Zerger. Pächter sind nun die Hofnachbarn und Vollzeitlandwirte Markus und Melanie Seeber, mit denen Zerger fünf Jahre zusammenarbeitete – und die sich auf dem Bioland-Betrieb nun um Kulturen wie Süßblumen, Kichererbsen, Sonnenblumen und Winterweizen sowie um Ziegen, Schafe und Hühner kümmern. Wie wünschen: Viel Erfolg!

DAS JAHR 2024

Es bleibt dabei: Auch die Unternehmenszahlen des vergangenen Jahres sind überaus zufriedenstellend. Aber sie täuschen trotz schöner Erfolge nicht darüber hinweg, dass noch ein weiter Weg vor uns liegt. Denn wir wollen noch mehr Wirkung für die Landwirtschaft entfalten.

Das Jahresergebnis um zehn Prozent gesteigert, womit uns bisher in jedem Geschäftsjahr eine Verbesserung gelungen ist; 75 Millionen Euro Bilanzsumme, die im Einsatz für die ökologische Landwirtschaft sind; bisher 5.006 Hektar Boden für 88 Höfe gesichert, die insgesamt etwa 20.000 Hektar beackern. Wir finden: Die Zahlen für das vergangene Jahr sind abermals gut. Sie sind ein beeindruckender Beleg dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Wir schaffen es, Boden zu fairen Bedingungen für Landwirtinnen und Landwirte bereitzustellen — und all das auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament.

Und zu einem erfolgreichen Unternehmen gehört es auch, innovativ zu sein: Also haben wir mit dem Mitgliederdarlehen 2024 einen neuen Weg beschritten, um für einen Hof passgenau Engagement über die Bodensicherung hinaus zu ermöglichen. Und wir sind stolz auf unsere Mitglieder, weil das Angebot auf so gute Resonanz stieß.

Wir danken allen, die sich eingebracht haben.

Auch innerhalb der BioBoden Familie stand die Zeit natürlich nicht still. An einer Stelle konnten wir ein wenig vereinfachen und haben zwei Gesellschaften zu einer zusammengeführt: der neuen BB Land GmbH & Co. KG. Die Vorgängergesellschaften hatten Flächen im Eigentum, die vor allem aus Gründen des Umweltschutzes gesichert worden waren, weshalb auch die NABU Stiftung Mitgesellschafterin ist. Mit der Verschmelzung vereinfachen wir nicht nur unsere Struktur, sondern sparen auch bares Geld. Grundsätzlich sind wir ständig darum bemüht, die Gesellschaftsstruktur und die damit oft einhergehenden steuerlichen Aspekte im Auge zu behalten und alles so einfach und kostengünstig wie möglich zu gestalten.

	31.12.2024	31.12.2023	Veränd.
Bilanzsumme	75.101 T€	70.742 T€	6 %
Anlagevermögen	71.358 T€	65.315 T€	9 %
Genossenschaftskapital	63.049 T€	61.266 T€	3 %
Jahresergebnis	294 T€	267 T€	10 %
Mitglieder	7.131	6.941	3 %
Beschäftigte	10	9	

Denn Kosteneffizienz ist gerade in Zeiten wie diesen besonders wichtig. Auch im vergangenen Jahr haben uns wieder viele Bitten um Landsicherung erreicht, die wir nicht erfüllen konnten. Es bleibt dabei: Der Dynamik auf der einen Seite steht ein zu geringes Wachstum beim Genossenschaftskapital auf der anderen Seite entgegen – im vergangenen Jahr betrug das Plus nur drei Prozent. „Das ist leider zu wenig für all die Nachfragen, die uns erreichen“, resümiert BioBoden Vorstand Uwe Greff. „Weiteres Kapital ist das A und O für unsere kommende Entwicklung und für die Rettung unserer Böden für gute Lebensmittel. Es wäre noch so viel mehr möglich.“ Wir arbeiten daran.



BioBoden Vorstände Uwe Greff und Jasper Holler

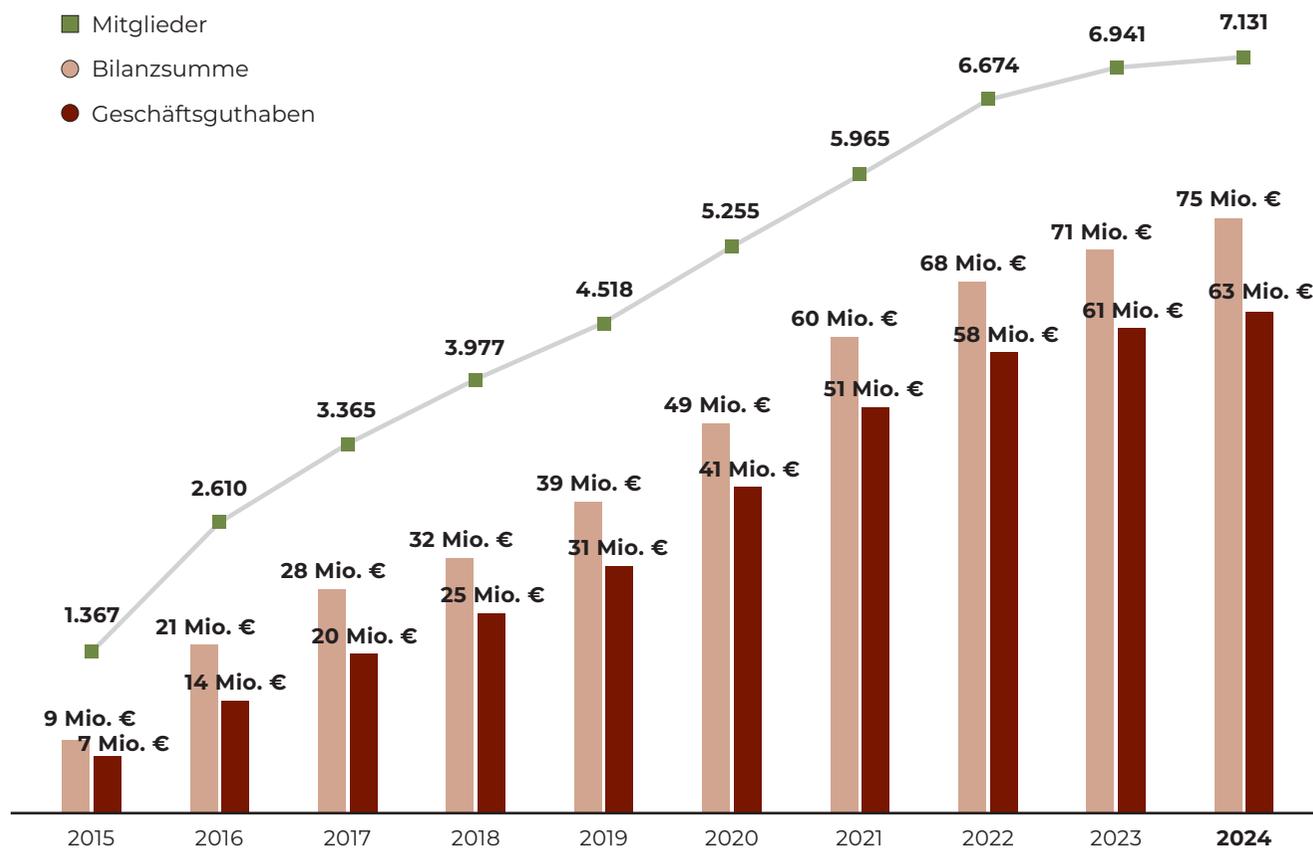
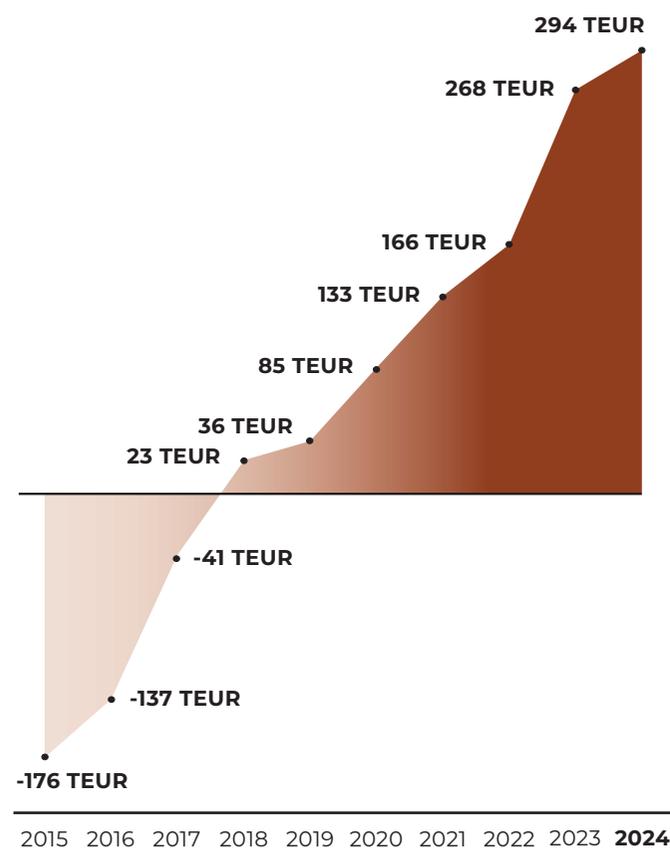
ENTWICKLUNG BIOBODEN

Die Genossenschaft in Zahlen

BioBoden hat über die Jahre eine beachtliche Kraft entwickelt. Die Mitgliederzahl wuchs von 1.367 im Gründungsjahr 2015 auf nunmehr 7.131 Ende 2024, das Jahresergebnis konnte mit rund 297.000 Euro um 10 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden und die Bilanzsumme beläuft sich auf nunmehr über 75 Millionen Euro.

Damit konnten 5.006 Hektar Boden gesichert werden für 88 Landwirtschaftsbetriebe mit ca. 19.000 Hektar bewirtschafteter Fläche. Unser Dank hierfür gilt an erster Stelle unseren Mitgliedern. Wie in jedem Jahr wird der Jahresabschluss vom Genoverband e.V. geprüft. Wir freuen uns über die guten Ergebnisse, die uns als Gemeinschaft ein Ansporn für die kommenden Jahre sind.

Jahresergebnis



MITTELVERWENDUNG UND MITTELHERKUNFT (31.12.2024)

Woher die Einnahmen der Genossenschaft stammen und wozu die Ausgaben verwendet werden, sehen Sie hier:

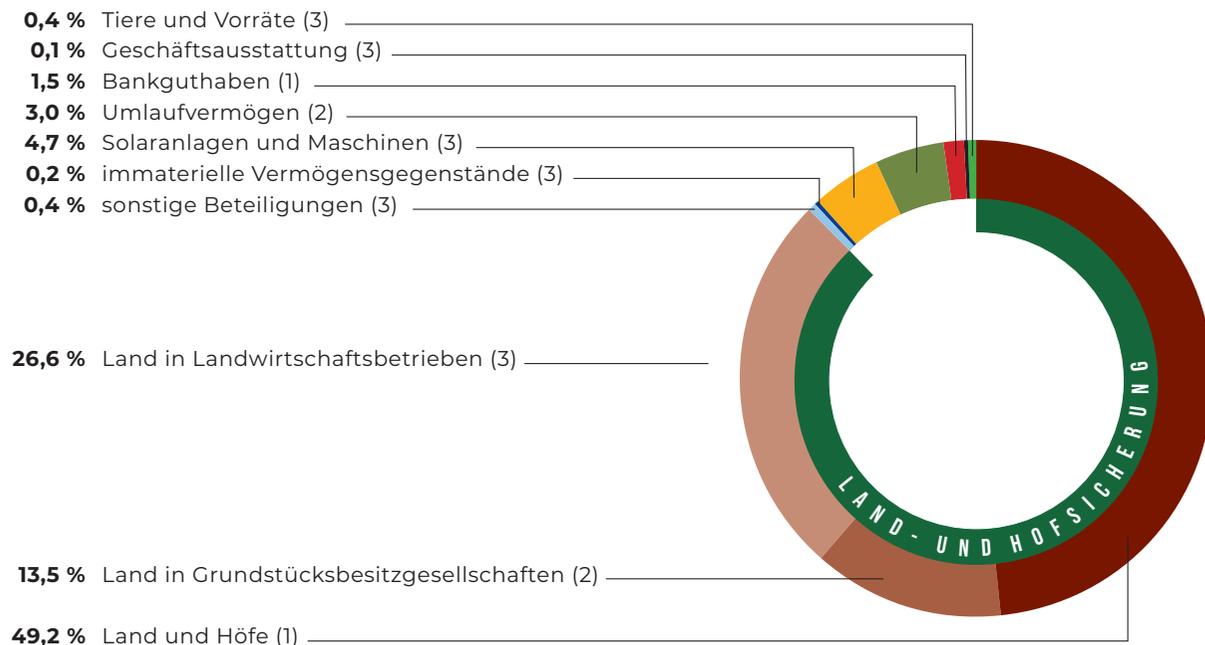
Ausgaben 1.987.323 € (VJ 1.938.742 €)



Einnahmen 2.362.776 € (VJ 2.206.716 €)



Einsatz unseres Vermögens (in Klammern Risikoklassen)



Unser Gesamtvermögen ist **fast vollständig (rd. 89,3 %) für Land- und Hofsicherung** eingesetzt.

Die Risikoklasse beschreibt das Verlustrisiko für das Unternehmen von Klasse 1 bis 5 bzw. von kein Risiko bis sehr hohes Risiko. BioBoden hat kein Anlagevermögen in den Risikoklassen 4 und 5.

Es können Rundungsdifferenzen auftreten.



PARTNERHÖFE AM 31.12.2024

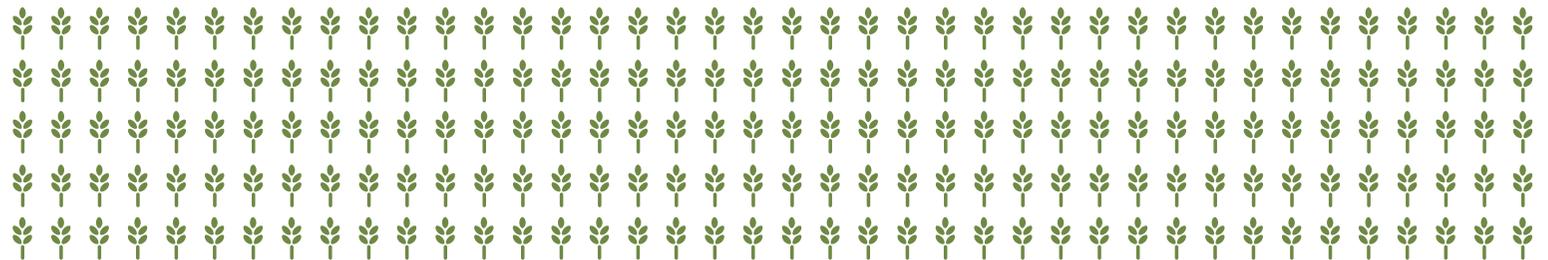
Für 88 Partnerhöfe wurden
5.006 Hektar Land gesichert:



1.825 Hektar bisher konventionelle Anbaufläche:



Insgesamt bewirtschaften unsere Partnerhöfe rund
20.000 Hektar:



Gesicherte Flächen nach Anbauverband:

Demeter	55 %
Bioland	33 %
Naturland	3 %
Biopark/Biokreis/ECOVIN/ Verbund Ökohöfe/PEFC	7 %
in Umstellung	2 %

Mehr Informationen dazu unter:
bioboden.de/Partnerhöfe

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Geschäftsguthaben		
1. Zahlungsansprüche, Betriebsprämie	97.112,00	137.947,00	1. der verbleibenden Mitglieder	63.049.000,00	61.266.100,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.747,00	17.127,00	2. der ausscheidenden Mitglieder	3.687.000,00	2.278.000,00
3. geleistete Anzahlungen	20.160,00	0,00	3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	-3.687.000,00	-2.278.000,00
	152.019,00	155.074,00		63.049.000,00	61.266.100,00
II. Sachanlagen			II. Ergebnisrücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.714.940,95	32.369.056,74	1. gesetzliche Rücklage	43.429,99	9.240,31
2. technische Anlagen und Maschinen	3.303.309,00	2.894.906,00	2. andere Ergebnisrücklagen	15.538,27	-18.651,41
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	190.321,00	225.606,00		58.968,26	-9.411,10
4. Dauerkulturen	4.203,50	4.203,50	III. Gewinnvortrag	273.517,42	73.922,49
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	353.185,20	716.592,53	IV. Jahresüberschuss	294.386,41	267.974,29
	40.565.959,65	36.210.364,77	B. RÜCKSTELLUNGEN	14.000,00	14.000,00
III. Finanzanlagen			1. sonstige Rückstellungen	14.000,00	14.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.614.619,59	6.397.663,87	C. VERBINDLICHKEITEN		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.645.006,17	19.065.828,52	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.127.089,69	2.247.025,58
3. Beteiligungen	230.595,00	230.595,00	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.059,40	531,38
4. sonstige Ausleihungen	893.990,00	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165.760,18	224.536,60
5. Genossenschaftsanteile	3.256.244,93	3.256.244,93	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	20.000,00
	30.640.455,69	28.950.332,32	5. sonstige Verbindlichkeiten	9.112.593,68	6.637.519,40
B. TIERVERMÖGEN				11.411.502,95	9.129.612,96
I. Rinder	271.240,00	272.055,00			
C. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.470,64	2.577,80			
2. Feldinventar	9.769,30	11.696,64			
3. sonstige unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	17.615,00	0,00			
4. fertige Erzeugnisse und Waren	6.400,00	34.578,15			
5. zugekaufte Waren	1.799,28	0,00			
	39.054,22	48.852,59			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	890.686,15	688.944,68			
2. Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	28.993,83	0,00			
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.331.561,99	1.587.271,52			
	2.251.241,97	2.276.216,20			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.154.935,51	2.796.605,92			
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	26.469,00	32.697,84			
	75.101.375,04	70.742.198,64		75.101.375,04	70.742.198,64

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

Genossenschaft

Land- und Hofsicherung

Die Sicherung von Land und Höfen geschieht nicht immer durch einen direkten Kauf der Genossenschaft und den Übergang von Flächen und Hofstellen in das Eigentum der Genossenschaft. Oft werden Besitzgesellschaften oder gar Landwirtschaftsbetriebe ganz oder teilweise erworben oder durch Beteiligungen mit der Genossenschaft verbunden, für die dann wiederum Landkäufe durch Darlehen finanziert werden (siehe Tabelle auf der nächsten Seite). Die Art, wie Landsicherung umgesetzt wird, erklärt der Text „Auf dem Boden der Tatsachen“ auf unserer Website (www.bioboden.de/landsicherung). Eine Steigerung um 6 % zeigt, dass die Arbeit auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich weitergeführt wurde. Ein Partnerhof kann an mehreren Positionen sichtbar werden. So wurde beispielsweise Flächensicherung für die Seelbacher Ziegenkäserei direkt mit einem Landkauf (Land und Höfe) und mit einem Darlehen und für Gut Peetzig indirekt über zwei Grundstücksbesitzgesellschaften durchgeführt. Grundstücksbesitzgesellschaften besitzen nur Grundstücke, die vollständig verpachtet sind, und haben keine sonstigen Tätigkeiten; alle weisen wie im Vorjahr wieder Jahresüberschüsse aus. Zu den sechs Landwirtschaftsbetrieben gehören drei, die unter der Marke Höfegemeinschaft Pommern gemeinsam auftreten, wobei zur Reduktion des Verwaltungsaufwandes und damit der Kosten zwei Gesellschaften miteinander verschmolzen wurden. Landwirtschaftsbetriebe besitzen Land und bewirtschaften dieses auch. Wenn gebaut wird und die Gebäude noch nicht fertiggestellt sind oder Anzahlungen für Solaranlagen geleistet werden, dann finden diese sich unter **A. II. 5.** Nach Fertigstellung wandern diese in **A. II. 1.** und **A. II. 2.**

Eigene Landwirtschaft

Wer Landwirtschaft betreibt, hat meist Tiere, Futter, Feldinventar, aber auch Rechte als Grundlage für die Agrarprämie. Die Landwirtschaft in Buckow (Havelland) spiegelt sich in den Kategorien **A. I. 1., B.** und **C. I.** wider. Meist wird jedoch die Landwirtschaft von BioBoden mit der Höfegemeinschaft Pommern an unserem Sitz in Rothenklempenow verbunden, die in den Positionen **A. III. 1.** und **A. III. 2.** zu finden ist.

Energieanlagen

Die Position **A. II. 2.** ist um rd. 14 % gestiegen, wobei von diesem Betrag die Solaranlagen 78 % ausmachen.

Geschäftsbetrieb

Für den Geschäftsbetrieb sind Arbeitsmittel notwendig. Das meint Büroausstattung sowie auch Software (zum Beispiel für die Mitgliederbetreuung). Diese befinden sich in den Positionen **A. I. 2.** und **A. II. 3.,** wobei hier der Fuhrpark (Autos und Landwirtschaftsmaschinen) 59 % sowie das Ferienhaus 19 % ausmachen. Dazu gehören aber auch Forderungen; sind die entsprechenden Rechnungen noch nicht bezahlt, so werden diese unter **C. II. 1.** aufgeführt. Wenn Rechnungen im Berichtsjahr bezahlt wurden, jedoch ein anderes Jahr betreffen, dann werden diese unter **D.** ausgewiesen. Die Anlagensintensität, also das Verhältnis von Anlagevermögen (inkl. Tiervermögen) zur Bilanzsumme, beträgt rund 95 % (Vj. 93 %) bzw. plus Bankguthaben rund 97 % (Vj. 97 %). Oder anders ausgedrückt: Fast das gesamte Vermögen ist in Substanzwerte investiert. Die Anlagendeckung, also das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt rund 112 % (Vj. 106 %). Mit anderen Worten bedeutet dies: Das Genossenschaftskapital ist vollständig durch Sachwerte gedeckt bzw. BioBoden hat mehr Anlagevermögen als Genossenschaftskapital.

Passiva

Genossenschaft

Die gezeichneten Genossenschaftsanteile der Mitglieder werden in Euro ausgedrückt in **A. I.** ausgewiesen. Zum fünften Mal in Folge hat die Genossenschaft mit einem positiven Jahresergebnis geschlossen (**A. IV.**). Die Eigenkapitalquote, also das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme, beträgt sichere 85 % (Vj. 87 %).

Verbindlichkeiten

Unter **C. 1.** und **C. 5.** werden Kredite ausgewiesen, welche die Genossenschaft zur Vorfinanzierung von Landkäufen oder zur Finanzierung von Gebäuden und Photovoltaik aufgenommen hat. Die Bankdarlehen wurden plangemäß getilgt und die Nichtbankdarlehen haben sich nicht verändert, da diese endfällig sind.

BioBoden eG — Vermögenseinsatz

2024

Bilanzposition	direkt A.II. 1.	Anteile A. III.1.,4.	Ausleihungen A. III. 2.	gesamt	gegenüber Vorjahr	% der Bilanzsumme
Land und Höfe	36.952.298 €			<u>36.952.298 €</u> 36.952.298 €	46,7 %	49,2 %
Land in Grundstücksbesitzgesellschaften						
BioBoden Gesellschaft mbH & Co. KG		201.241 €	3.161.995 €	3.363.236 €		
BB Grundbesitz GmbH & Co. KG		22.042 €	612.251 €	634.293 €		
BB Land* GmbH & CO KG		51.736 €	4.965.319 €	5.017.055 €		
WFH Grundbesitz GmbH & Co. KG		487.320 €	- €	487.320 €		
Bauernhof Kraft GbR		602.712 €	- €	602.712 €		
		1.365.051 €	8.739.565 €	10.104.616 €	14,1 %	13,5 %
Land in Landwirtschaftsbetrieben						
Landgesellschaft Rothenklempenow mbH		2.919.396 €	2.405.489 €	5.324.885 €		
Haffwiesenhof GmbH		1.117.238 €	3.154.502 €	4.271.740 €		
Landgut Seegrund GmbH		590.339 €	1.570.084 €	2.160.423 €		
Höfegemeinschaft Pommern GmbH		478.041 €	128.895 €	606.936 €		
Hof am Seeberg eGbR		101.019 €	3.386.967 €	3.487.986 €		
Agrargenossenschaft eG Oderberg		3.240.445 €	893.990 €	4.134.435 €		
Kattendorfer Hof GmbH & Co. KG		230.595 €	- €	230.595 €		
		8.677.073 €	11.539.927 €	19.986.405 €	26,0 %	26,6 %
Summe gesichertes Land	36.952.298 €	10.042.124 €	20.279.492 €	67.043.319 €	86,8 %	89,3 %
Sonstige Beteiligungen				276.334 €	0,4 %	0,4 %
Sonstiges Vermögen						
immaterielle Vermögensgegenstände				131.859 €	0,2 %	0,2 %
Solaranlagen und Maschinen				3.531.617 €	4,4 %	4,7 %
Umlaufvermögen				2.248.716 €	3,3 %	3,0 %
Bankguthaben				1.154.935 €	4,0 %	1,5 %
Geschäftsausstattung				81.854 €	0,1 %	0,1 %
Tiere und Vorräte				290.879 €	0,5 %	0,4 %
Bilanzsumme				75.101.375 €	99,7 %	99,9 %

*verschmolzen wurden:
Hof Buckow Besitz GmbH & Co. KG,
Landgesellschaft Salziger See GmbH & Co. KG,
Hof Buckow Zwei GmbH & Co. KG)

Es können Rundungsdifferenzen auftreten.



GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Pflanzenproduktion, Getreide	3.993,00	9.441,18
b) Tierproduktion, Rinder	275.464,41	321.186,02
c) Handel und Nebenbetriebe	954.901,37	855.742,05
d) Dienstleistungen	308.407,52	250.897,48
e) sonstige Erträge Landwirtschaft	65.811,87	48.291,60
f) Erlösschmälerungen	0,26-	76,56
Summe Umsatzerlöse	1.608.577,91	1.485.634,89
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	17.615,00	0,00
3. Verminderung des Bestands an Feldinventar	30.089,29	20.511,29-
4. Verminderung des Bestands an Tieren	815,00	56.305,00
5. andere aktivierte Eigenleistungen	62.104,00	30.946,50
6. Gesamtleistung	1.657.392,62	1.480.787,68
7. sonstige betriebliche Erträge	226.494,18	295.158,25
8. Material- und Spezialaufwand	348.339,42	377.654,56
9. Personalaufwand	519.282,75	450.854,80
10. Abschreibungen	473.543,24	406.890,46
11. sonstige betriebliche Aufwendungen	465.311,19	510.246,41
12. Erträge aus Beteiligungen	42.817,48	26.388,89
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	272,42	111,25
14. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	352.901,84	347.965,29
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	162.367,89	124.655,29
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.756,08	35,93
17. Ergebnis nach Steuern	308.277,97	280.073,91
18. sonstige Steuern	13.891,56	12.099,62
19. Jahresüberschuss	294.386,41	267.974,29

Das Jahresergebnis

Im sechsten Jahr in Folge war das erfreuliche wirtschaftliche Ergebnis der Arbeit von BioBoden ein Jahresüberschuss: 294 TEUR (Vj. 267 TEUR) bei einer Steigerung von 10 % (Vj. 61 %) gegenüber dem Vorjahr.

Die Erträge

Die Getreideernte war aufgrund der Trockenheit unterdurchschnittlich, wobei ein Teil der Getreideernte aus dem Jahr 2024 noch nicht verkauft ist. Tierverkäufe schwanken jährlich und waren 2024 niedriger als im Vorjahr. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 279 TEUR (330 TEUR) (**Pos. 1. a und b**). Unter Handel und Nebenbetriebe (**Pos. 1. c**) verstecken sich die Pachten und Stromerlöse. Die Pachten sind um 25 % gestiegen und auch die Mieteinnahmen aus Wohngebäuden sind gestiegen, wohingegen die Stromerlöse durch die gesunkenen Strompreise um 5 % gesunken sind. Wie erwartet, war der Anstieg der Strompreise im Jahr 2023 ein einmaliger Effekt. Die Erhöhung der Dienstleistungserlöse (**Pos. 1. d**) auf 308 TEUR (Vj. 251 TEUR) resultiert aus den Tätigkeiten für Dritte und den zusätzlich möglichen Verwaltungshonoraren von Tochtergesellschaften.

Wenn die Mitarbeiter*innen von BioBoden selbst beim Bauen anpacken und planen, dann wird diese Leistung, die sonst eingekauft werden müsste, unter anderen aktivierten Eigenleistungen (**Pos. 5**) ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (**Pos. 7**) sind auf 226 TEUR (Vj. 295 TEUR) gesunken.

Die Zinserträge (**Pos. 14**) sind die indirekten Pachten aus Landkauffinanzierungen über Darlehen und sind um 1,4 % auf 353 TEUR (Vj. 348 TEUR) gestiegen. Die Tochtergesellschaften haben im Umfang von 43 TEUR (Vj. 26 TEUR) Gewinne ausgeschüttet.

Die Aufwendungen

Die Aufwendungen für die Landwirtschaft finden sich in **Pos. 8** als Material- und Spezialaufwand mit 348 TEUR (Vj. 377 TEUR) wieder; in Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen, dem gewählten Pflanzgut sowie von Tierkäufen schwanken diese Aufwendungen üblicherweise von Jahr zu Jahr. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden die Bestände auf dem Acker und das Futter bewertet, die von Jahr zu Jahr wetterbedingt großen Schwankungen unterliegen.

Der Personalaufwand (**Pos. 9**) ist wegen befristeter zusätzlicher Kapazitäten um 15 % gestiegen.

Die gestiegenen Abschreibungen (**Pos. 10**) resultieren aus dem Zuwachs an Gebäuden und insbesondere Photovoltaikanlagen und technischen Anlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten trotz dem steigenden Geschäftsumfang (**Pos. 11**) um 9 % auf 465 TEUR (Vj. 510 TEUR) reduziert werden.

Die Zinsaufwendungen sind aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus auf 162 TEUR (Vj. 124 TEUR) gestiegen. (**Pos. 11**).

BIOBODEN UNTERWEGS: VON EVENTS BIS IN DIE HALL OF FAME

Einladen, diskutieren, Spaß haben: Neben den obligatorischen BioBoden Tagen waren wir 2024 mit unserem Stand auch auf dem GLS Geburtstag und der großen Rapunzel Sause im September.



Wer BioBoden sucht, findet uns nicht nur auf dem Feld – sondern auch auf Veranstaltungen, Festivals, auf Geburtstagen und sogar in der ZEIT. Im vergangenen Jahr haben wir auf den bekannten BioBoden Tagen in den GLS Bank Filialen in Bochum, Berlin und München wieder viele unserer Mitglieder und interessierte Menschen getroffen, mit denen wir über unsere Genossenschaft diskutieren durften. Das war wunderbar!

Ein richtiges Highlight aber war sicher der 50. Geburtstag der GLS Bank im Juni, als wir auf der größten Nachhaltigkeitsmesse Deutschlands in der Jahrhunderthalle in Bochum mit einem tollen Stand vor Ort waren und über unsere Arbeit informieren durften. Es kamen 14.000 Menschen! Okay, nicht alle zu uns, aber immerhin durften wir rund 100 Menschen in unseren Workshops empfangen, mit denen wir über das große Thema Boden und Wege der Landschaftsicherung ins Gespräch kamen. Und wer wollte, konnte bei einem Gewinnspiel sogar ein Stück Boden gegen eine Spende sichern und schöne und leckere Produkte von unseren Partnerhöfen gewinnen.



Ein weiterer schöner Event war das Rapunzel Festival im September in Legau im Allgäu, wo wir auch mit unserem Stand, den Gewinnspielen und Produkten vor Ort waren. Das Rapunzel One World Festival fand nach langer Zeit wieder einmal statt, bereits zum 14. Mal. Aber es gab ja auch einen guten Grund: Denn der Naturkosthersteller wurde stolze 50 Jahre alt. Und blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück: Aus einem Zwei-Menschen-Betrieb erwuchs ein Unternehmen mit heute 500 Mitarbeitenden, die 550 vegetarische Bioprodukte herstellen.

Da sind wir zwar noch ein Stück weit von entfernt, aber ein gutes Unternehmen, das an den aktuellen und globalen Herausforderungen arbeitet, sind wir trotzdem – was auch ZEIT ONLINE findet. In ihrem Format „Plan D“ sammeln sie Lösungen für gesellschaftliche Probleme, und da durften wir natürlich nicht fehlen. Wir freuen uns, dass wir in diese schöne und besondere Hall of Fame aufgenommen wurden – und arbeiten daran, dieser Ehre gerecht zu werden.



BioBoden Genossenschaft eG

Sitz:
Dorfstraße 58 — 17321 Rothenklempenow

Mitgliederbetreuung:
Christstr. 9 — 44789 Bochum
Telefon: +49 234 414702-00
E-Mail: info@bioboden.de

Amtsgericht Neubrandenburg:
GnR.-Nr.: 348

Vorstand:
Uwe Greff, Jasper Holler

Alle Zahlen in diesem Bericht sind
Stand 31.12.2024
Rundungsdifferenzen sind möglich.

Bildnachweis:

Seite 1: BioBoden eG / Seite 2: Aufsichtsrat: Fuchs, Unsel, von Maltzan, Wolff; Vorstand: BioBoden; Mitarbeiter: Rechte liegen bei den Personen / Seite 3: BioBoden eG / Seite 4: BioBoden, Patrick Held, BioBoden, Kindtlein&Ose, BioBoden (v. o. li.) / Seite 5: BioBoden / Seite 6 u. Seite 7: (v. l. n. r.) Bornhof, Hof Steyerberg, Seelbacher Ziegenkäserei, Sahra Pabst, Eberhard Weißkopf, Norbert Böhmerr / Seite 8: BioBoden (u); Heike Kühner Seite 9: BioBoden / Seite 10: BioBoden / Seite 11: BioBoden / Seite 12: BioBoden / Seite 13: BioBoden, Peter Möller (m.) / Seite 14: BioBoden / Seite 15: BioBoden / Seite 16: Hof am Seeberg (l.) BioBoden(r.) / Seite 17: BioBoden (l.) Schweisfurth Stiftung (r.) / Seite 18: Gerbachhof / Seite 19: BioBoden / Seite 22: BioBoden / Seite 25: BioBoden / Seite 27: BioBoden

Gestaltung: Ralf Fröhlich, Michael Burger